3. Unterricht

3.1. Leistungskonzept

Vorwort

Ziel unseres Leistungskonzepts ist es, einheitliche Standards zur Leistungsbewertung in allen Fächern festzulegen, an denen sich alle Lehrkräfte der KGS Atsch orientieren. Es gibt allerdings auch Situationen innerhalb einer Lerngruppe, die ein geringfügiges Abweichen von diesen Standards sinnvoll und erforderlich machen. Grundlage für unsere Arbeit sind die Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW.
Leistungen werden nicht nur festgestellt und bewertet. Aus allen Leistungsbewertungen ergeben sich auch Fördermöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten im Sinne einer ermutigenden Leistungserziehung sowie Forderangebote für lernstarke Kinder.

Mit den Kindern und Eltern werden die Beurteilungskriterien und individuellen Lernerfolge regelmäßig besprochen, der individuelle Lernfortschritt wird gewürdigt und für jede Schülerin und jeden Schüler werden angemessene neue Lernziele gesetzt.
Nicht nur die Arbeitsergebnisse, sondern auch die individuellen Anstrengungen fließen in die Zeugnisnoten ein. Die Note ergibt sich nicht durch das arithmetische Mittel der schriftlichen Arbeiten, sondern weitere Arbeitsergebnisse können berücksichtigt werden: Lernzielkontrollen, Gruppenarbeiten, Berichte, Sammlungen, Heftgestaltung, Beobachtungen des Arbeitsverhaltens, der Anstrengungsbereitschaft sowie der mündlichen Mitarbeit.

Der Lernerfolg wird gemessen an den Zielsetzungen des Unterrichtes auf der Grundlage der geforderten Kompetenzen des Lehrplans.
Als Grundlage der Elternberatung dienen Beobachtungen, Lernentwicklungsberichte in Tabellenform, Lernzielkontrollen und-Klassenarbeiten.

3.1.1. Definition: Was ist Leistung?

„Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen, ist eine wesentliche Aufgabe der Grundschule“ (Richtlinien 2008, Kap. 6.1).
In der Schule wird Leistung im Zusammenhang mit verschiedenen geistigen und körperlichen Aktivitäten gefordert und gefördert.

Um die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Kinder zu stärken, muss die Grundschule die Lernsituation so differenziert gestalten, dass alle Kinder tatsächlich etwas leisten können, dass sie Erfolg haben und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen können.
Deshalb geht der Unterricht an der KGS Atsch stets von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

- Die Kinder arbeiten in einem positiven Lern- und Leistungsklima.

- Den unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder wird durch Differenzierungsmaßnahmen Rechnung getragen.
- Für die Kinder wird didaktisches Lehr- und Lernmaterial bereitgestellt und eigenverantwortliches und selbstständiges Lernen gefördert.
- Die Kinder werden ermutigt, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen, sich selbstständig Ziele zu setzen und eigene Lernwege zu gehen.
- Die Kinder bauen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten durch Lob und Anerkennung der erbrachten Leistung auf.

Bei der Leistungsbewertung sind drei Bereiche zu berücksichtigen:

- Individuelle Lernentwicklung / Lernfortschritte
- Ergebnisse zur Lernentwicklung
- Anstrengungsbereitschaft des Kindes

In die Bewertung fließen schriftliche, mündliche und praktische Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit ein.

3.1.2. Leistungsbewertung in Klasse 1 und 2 ohne Noten

Grundlage für die Leistungsbewertung ohne Noten in Klasse 1 und 2 ist § 5 der AO-GS:

> „In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet, …“.

Für unsere Schule hat die Schulkonferenz am 26. 03. 2012 beschlossen, dass die Zeugnisse am Ende von Klasse 1 und 2 ohne Noten ausgestellt werden. Es wurde die Einführung von kompetenzorientierten Kriterienzeugnissen (siehe Punkt 4) für die Klassen 1, 2 und 3 beschlossen. Ab dem ersten Halbjahreszeugnis in Klasse 3 werden die Beurteilungen durch Noten ergänzt.
Im Rahmen einer individuellen Leistungsbewertung wird dargelegt, mit welchen sozialen und kognitiven Voraussetzungen das Kind in der Schule begonnen hat, welche Lernkompetenzen es gezeigt hat und welche Fortschritte es im Laufe des ersten bzw. des zweiten Schuljahres gemacht hat. In den Beobachtungsbögen (siehe Punkt 3.1.7.) und den daraus resultierenden Aussagen der Kriterienzeugnisse sind sowohl Fortschritte und außergewöhnliche Stärken des Kindes als auch besondere Schwierigkeiten und Defizite dokumentiert. Sie werden mindestens zu jedem Quartal geführt.

3.1.3. Überprüfung individueller Lernfortschritte

Der individuelle Lernfortschritt wird neben den schriftlichen Leistungen in Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten gemessen durch:

- Beiträge im Unterricht
- Erfüllung von Arbeitsaufträgen (schriftlich und praktisch)
- Explizite Leistungsüberprüfungen schriftlicher Art
- Kontinuierliche Kontrolle von Heften und Mappen
- Mitarbeit in Kleingruppen und deren Ergebnisse

- Begutachtung von Gruppenarbeiten

3.1.4. Heranführung an die Noten

Bei der Heranführung an Noten bemühen wir uns, den Kindern zu vermitteln, dass eine Note keine Aussage über die Person, sondern eine Leistungsbeurteilung zu dem betreffenden Leistungsinhalt bedeutet. Als erste Rückmeldungsform nutzen wir Smileys. Auch eine Note gibt wie pädagogische Kommentare Auskunft darüber, ob ein bestimmter Inhalt bereits verinnerlicht ist oder individuell weiter vertieft werden muss.

3.1.5. Leistungsbewertung in Klasse 3 und 4 mit Noten

Für die Bewertung mit Noten gelten die Aussagen in §48 Schulgesetz (Festlegung der Notenstufen) und wiederum §5 der AO-GS, die beinhalten, dass in den Klassen 3 und 4 die Leistungen mit Noten bewertet werden müssen.

Auch in diesen beiden Klassenstufen findet die Dokumentation der Fortschritte, Stärken, Schwierigkeiten und Defizite in Beobachtungsbögen statt, in Klasse 3 ebenfalls in Kriterienzeugnissen, in Klasse 4 in Notenzeugnissen.

Die Notenfindung erfolgt in den Kriterienzeugnissen über die Bewertungsangaben „voll“, „größtenteils“, „teilweise“ und „kaum“ zu den Kompetenzen.

In den Klassen 3 und 4 werden nur die schriftlichen Arbeiten in Mathematik und Deutsch mit den Notenstufen gemäß § 48 Abs. 3 SchulG versehen. In den anderen Fächern können schriftliche Lernzielkontrollen durchgeführt werden. Diese werden nicht benotet, sondern lediglich mit der erreichten Punktzahl bewertet.
Es sollen ggf. beratende, förderliche und ermutigende Hinweise ergänzend zu einer Note oder Punktbewertung gegeben werden.

Gemessen an der Gesamtpunktzahl einer schriftlichen Arbeit gilt an der KGS Atsch folgende Bewertung für erreichte Punkte:

sehr gut:	100% - 95%	mangelhaft:	49% - 25%
gut:	94% - 85%	ungenügend:	25% - 0%
befriedigend:	84% - 65%		
ausreichend:	64% - 50%		

Bei einer Lernstandsüberprüfung oder einer Klassenarbeit liegt es im pädagogischen Ermessen, ob die Note „ungenügend“ vergeben wird. Falls die Note aus pädagogischen Gründen nicht schriftlich notiert wird, werden die Eltern hierüber informiert.

3.1.6. Leistungsbewertung und Notenstufen

§ 48 Abs. 3 des Schulgesetzes NRW regelt die zu vergebenden Noten und deren Bedeutung bei der Bewertung von Leistungen:

1. sehr gut (1)
Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

2. gut (2)
Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3. befriedigend (3)
Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4)
Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen entspricht.

5. mangelhaft (5)
Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6. ungenügend (6)
Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Die Schüler erhalten eine kindgemäße Übersicht nachstehender Art:

Zensurenübersicht

Zensuren und was sie bedeuten

	1	sehr gut	Das hast du ganz toll gemacht. Hervorragend! Einfach spitzenmäßig!
	2	gut	Du hast alles verstanden, dich nur an einigen wenigen Stellen vertan. Das hast du prima gemacht.
	3	befriedigend	Größtenteils hast du es verstanden, aber es haben sich doch noch ein paar Fehler eingeschlichen.
	4	ausreichend	Du bist noch zu unsicher und so entstehen viele Fehler.
	5	mangelhaft	Du hast noch nicht richtig verstanden, worum es geht. Du musst sehr gut aufpassen und viel üben.
	6	ungenügend	Deine vielen Fehler zeigen, dass du nicht verstanden hast, worum und wie es geht. Du musst täglich und gezielt üben.

3.1.7. Dokumentation des Sozial- und Arbeitsverhaltens und der Fächer

3.1.7.1. Sozial- und Arbeitsverhalten

Im Sinne eines erziehenden Unterrichts wird in der KGS Atsch der Erwerb wesentlicher Schlüsselqualifikationen im Bereich des Sozial- und Arbeitsverhaltens angebahnt. Das Erlernen dieser Schlüsselqualifikationen ermöglicht den Kindern eine individuelle Gestaltung ihres Lebens, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ein selbstständiges, lebensbegleitendes Lernen.

Zu den Schlüsselqualifikationen gehören Verantwortungsbereitschaft, Konfliktverhalten, Kooperationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt sowie Selbstständigkeit.

Neben der Dokumentation von Leistungen in den einzelnen Fächern werden somit auch die Schlüsselqualifikationen des Sozial- und das Arbeitsverhalten mithilfe von Beobachtungsbögen dokumentiert und in den Kriterienzeugnissen und den Empfehlungen für die weiterführenden Schulen berücksichtigt.

In den beiden folgenden Tabellen sind die in den Zeugnissen bewerteten Kompetenzen aufgeführt. Diese sind den oben genannten Schlüsselqualifikationen zugeordnet.

Dokumentation des Sozialverhaltens

<table>
<tr><th></th><th>Kompetenzen</th><th>Bewertungsgrundlage</th></tr>
<tr><td rowspan="15">Klasse 1 bis 4</td><td>Verantwortungsbereitschaft</td><td rowspan="15">Fortlaufende Beobachtungen, etwa:
• Verhalten in der Klasse
• Verhalten in der Pause
• Kooperative Arbeitsphasen wie bspw. Partner- und Gruppenarbeiten
• Konfliktsituationen und Streitgespräche
• Klassenrat
• Klassendienste

Dokumentation von:
• Eintragungen im „Sonne-Wolke-Blitz-System“ (schulinternes Belohnungssystem)
• individuellen Verstärkerplänen (bei Bedarf)
• grobem Fehlverhalten</td></tr>
<tr><td>Das Kind ...</td></tr>
<tr><td>hält sich an Vereinbarungen und Regeln.</td></tr>
<tr><td>übernimmt Verantwortung für Aufgaben und Pflichten der Klassengemeinschaft.</td></tr>
<tr><td>Konfliktverhalten</td></tr>
<tr><td>Das Kind ...</td></tr>
<tr><td>geht mit Konflikten angemessen um.</td></tr>
<tr><td>ist in der Lage, sich mit der Kritik an der eigenen Person auseinanderzusetzen.</td></tr>
<tr><td>äußert Kritik fair und sachgerecht (nur in Klasse 2 bis 4).</td></tr>
<tr><td>begegnet anderen Menschen mit Respekt und Höflichkeit.</td></tr>
<tr><td>Kooperationsfähigkeit</td></tr>
<tr><td>Das Kind ...</td></tr>
<tr><td>ist bereit von anderen zu lernen, Hilfen breitwillig anzunehmen oder auch anzubieten.</td></tr>
</table>

	arbeitet mit einem Partner zusammen.	
	bringt sich angemessen in eine Gruppe ein.	

Dokumentation des Arbeitsverhaltens

	Kompetenzen	**Bewertungsgrundlage**
Klasse 1 bis 4	**Leistungsbereitschaft**	Fortlaufende Beobachtungen Dokumentation von: • fehlenden Hausaufgaben • individuellen Verstärkerplänen (bei Bedarf) Nutzung von zusätzlichen Lernangeboten (z.B. Anton, Antolin, Sternchenaufgaben)
	Das Kind ...	
	arbeitet konzentriert.	
	arbeitet ausdauernd.	
	arbeitet in einem angemessenen Tempo.	
	ist bereit sich anzustrengen.	
	beteiligt sich am Unterricht aufmerksam und interessiert.	
	bringt Vorwissen und eigene Ideen ein.	
	lässt sich durch auftauchende Schwierigkeiten nicht entmutigen und holt sich geeignete Unterstützung.	
	Zuverlässigkeit und Sorgfalt	
	Das Kind ...	
	achtet darauf, dass die Lern- und Arbeitsmaterialien vollzählig und einsatzbereit sind.	
	erledigt Arbeitsaufträge vollständig.	
	erledigt seine schriftlichen Arbeiten strukturiert, sorgfältig und ansprechend.	
	fertigt seine Hausaufgaben zuverlässig und vollständig an.	
	Selbstständigkeit	
	Das Kind ...	
	verschafft sich eigenständig Informationen und kann diese werten (nur in Klasse 4).	
	setzt vorgegebene Aufgabenstellungen selbstständig um.	
	bewältigt den Schulalltag selbstständig (nur in Klasse 1).	
	überprüft und korrigiert Arbeitsschritte und Ergebnisse selbstständig.	

3.1.7.2. Deutsch

Leitidee des Deutschunterrichts ist die Entwicklung einer Erzähl- und Gesprächskultur sowie einer Lese- und Schreibkultur. Die Schülerinnen und Schüler erleben Lesen und Schreiben als persönlichen Gewinn und entwickeln ihr sprachliches Selbstvertrauen weiter.

Die Kinder entwickeln in zunehmendem Maße:

- bewusstes und kompetentes Sprachhandeln
- Freude am selbstständigen Umgang mit Sprache
- Sprachliche Kreativität und Ausdrucksfähigkeit
- reflektierenden Umgang mit Sprache
- eine sinnvolle und verantwortliche Mediennutzung

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch orientiert sich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. Als Leistung werden nicht nur schriftliche, mündliche und in Gruppen erbrachte Ergebnisse bewertet, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte.

Die Bereiche des Faches Deutsch wirken bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen. (Lehrplan 2021)

Sprechen und Zuhören • mit anderen sprechen • vor anderen sprechen • Zuhörstrategien nutzen und verstehend zu-hören 	**Schreiben** • über Schreibfertigkeiten verfügen • Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen (planen, schreiben, überarbeiten) • Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben
Lesen – mit Texten und Medien umgehen • über Lesefähigkeiten verfügen • Lesestrategien nutzen • sich mit Texten und Medien auseinandersetzen • über Leseerfahrungen verfügen • Inhalte präsentieren 	**Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** • sprachliche Verständigung erforschen • an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Beobachtungsbögen

Die Beobachtungsbögen (s. Anhang) dienen als Grundlage zur Leistungsfeststellung in allen Bereichen des Faches Deutsch. Sie halten den Lernstand und bei kontinuierlicher Benutzung die individuelle Entwicklung der Schüler fest. Die beobachteten Kompetenzen sind mit den Aussagen in den Zeugnisformulierungen für die verschiedenen Schuljahre identisch.

Selbsteinschätzung

Die Kinder werden außerdem in unterschiedlichen Formen dazu aufgefordert, den eigenen Lernstand einzuschätzen. Dabei kann sich das Kind den eigenen Lernprozess bewusst machen und Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen.

Dies geschieht z.B.

- in Reflexionsphasen des Unterrichts in mündlicher Form (Das habe ich gelernt…)
- in den Zebra-Materialien durch die Einschätzung

leicht – mittel – schwer

- durch Selbsteinschätzungsbögen

Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler erfolgen auch durch:

- Schreibkonferenzen
- Lesekonferenzen
- Partnerkontrollen
- im persönlichen Gespräch mit der Lehrerin
- und in Gruppengesprächen

Schriftliche Übungen und Arbeiten

Zur Diagnose, Feststellung des Leistungsstandes sowie des Förderbedarfs werden außerdem schriftliche Übungen und Lernzielkontrollen eingesetzt (s. Tabelle). Die Kinder (und Eltern) erhalten - je nach Übung - Rückmeldungen zu ihren Leistungen in Form von einer Punktebewertung, individuellen Kommentaren sowie Hinweisen zur Weiterarbeit.

Zusammensetzung der Gesamtnote in Deutsch in Klasse 3 und 4

Die Gesamtnote in Deutsch setzt sich aus drei Bereichen zusammen: dem Sprachgebrauch, dem Lesen und der Rechtschreibung.

Deutsch
- Gesamtnote -

Sprachgebrauch	Lesen	Rechtschreiben
40%	40%	20%

Bewertung im Bereich „Sprachgebrauch“

In die Bewertung fließen die Leistungen aus folgenden Bereichen ein:

Sprechen und Zuhören

- mit anderen sprechen
- vor anderen sprechen
- Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören

Schreiben

- über Schreibfertigkeiten verfügen
- Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen
- Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- sprachliche Verständigung erforschen
- an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache entdecken
- unterrichtsrelevante Begriffe

Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören

Sprechen und Zuhören ist immer auch soziales Handeln. Es geht darum, eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken, Informationen zu geben und zu verarbeiten, auf andere einzuwirken, Probleme zu klären und Entscheidungen zu treffen sowie Verantwortung zu übernehmen und mit anderen zusammen zu arbeiten. Die Fähigkeit

eigene Arbeits- und Lernprozesse zu entwickeln und mit anderen zu reflektieren nimmt ebenfalls einen wichtigen Stellenwert ein. Gelingende mündliche Verständigung erfordert einen differenzierten Wortschatz sowie vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten auf der verbalen und nonverbalen Ebene.
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Fähigkeiten weiter, sich verständlich und sprachlich korrekt und adressaten- und situationsgerecht auszudrücken. Anderen zuzuhören, sich an Gesprächsregeln zu halten sowie Meinungsunterschiede und Konflikte konstruktiv zu lösen nehmen bei der Entwicklung einer Gesprächskultur einen wichtigen Stellenwert ein. Beim Erzählen, Vortragen, Präsentieren und im szenischen Spiel etc. erwerben die Schülerinnen und Schüler wichtige Fähigkeiten und lernen sie kreativ einzusetzen.

Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Im Lehrplan Deutsch 2021 heißt es: „Zu einem bewussten Umgang mit der Sprache gehört die Reflektion über die Sprache, über ihre Strukturen, Regeln und Besonderheiten. Auf der Grundlage konkreter Spracherfahrungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkompetenz weiter und gehen bewusster mit Sprache um.“
Sie gewinnen Einsicht in den Aufbau und die Wirkung von Sprache. Durch die Arbeit an Wörtern, Sätzen und Texten erfahren sie, dass Sprache dazu beitragen kann, Verständigungsprobleme aufzudecken, Textverstehen zu vertiefen und adressatengerecht zu sprechen und zu schreiben. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass grammatisches Wissen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache für eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit genutzt werden kann.

	Kompetenzen	**Bewertungsgrundlage**
Klasse 1 und 2	Das Kind ...	Fortlaufende Beobachtungen, etwa: • im Erzählkreis • bei Klassengesprächen • bei Vorträgen • in der Gruppenarbeit • schriftliche Lernzielkontrollen • Beurteilung eigener Texte der Kinder
	beteiligt sich mit angemessenen Beiträgen an Gesprächen.	
	erzählt zusammenhängend und verständlich.	
	verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz.	
	entwickelt eigene Schreibideen.	
	äußert sich grammatisch korrekt.	
	schreibt eigene Sätze/Texte zu verschiedenen Themen verständlich auf.	
Klasse 3 und 4	Das Kind ...	Wie in den Klassen 1 und 2, darüber hinaus gilt für die Textproduktion: • Rechtschreib- und Grammatikfehler werden verbessert. • Die Schüler nutzen bei der Textproduktion textsorten- und themenbezogene Checklisten. Diese dienen als Grundlage für die Bewertung und werden
	beteiligt sich mit angemessenen Beiträgen an Gesprächen.	
	erzählt zusammenhängend und verständlich.	
	verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz.	
	äußert sich grammatisch korrekt.	

	plant und verfasst Texte unterschiedlicher Textsorten.	durch individuelle Kommentare ergänzt. • Bei der Bewertung werden auch die Phasen der strategiegeleiteten Planung, des Textverfassens und des Überarbeitens berücksichtigt. Folgende Textsorten sind als Klassenarbeiten in den Klassen 3 und 4 möglich: • Personen- oder Gegenstandsbeschreibung • Brief/E-Mail • Bildergeschichte • Nacherzählung oder Inhaltsangabe • Bericht (z.B. Unfallbericht, Zeitungsbericht, Lexikonartikel) • Vorgangsbeschreibung (z.B. Rezept, Bastelanleitung) • Sachtext • Märchen oder Fabel • Fantasiegeschichte/ Reizwortgeschichte/ Schreiben nach Musik oder Bildern • Erlebniserzählung • Gedicht • Comic
	stellt eigene Texte vor und überarbeitet sie nach vereinbarten Kriterien.	
	kennt grundlegende sprachliche Fachbegriffe und wendet sie an.	

Bewertung im Bereich „Rechtschreiben“

Maßgebend für den Rechtschreibunterricht sind die Kompetenzerwartungen des Lehrplans Deutsch 2021:

Im Schriftspracherwerb unterstützen sich Lesen und Schreiben gegenseitig. Ausgangspunkt dafür ist die Druckschrift, aus der sich zunehmend eine gut lesbare verbundene Handschrift entwickeln soll. Die Schülerinnen und Schüler sollen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung, ihre Regelhaftigkeiten und Besonderheiten mithilfe von Rechtschreibwortschatz und Rechtschreibstrategien erwerben. Sie lernen dabei auch den Umgang mit Wörterbüchern und digitalen Rechtschreibhilfen.

Der Rechtschreibwortschatz setzt sich zusammen aus einem vorgegebenen Grundwortschatz (vgl. auch: www.grundwortschatz.nrw.de) und einem individuellen Wortschatz. Der Grundwortschatz besteht aus regelhaft abzuleitenden Wörtern sowie Merkwörtern. Ergänzt wird der Grundwortschatz um für das Kind oder die Klasse bedeutsame individuelle Wörter.

Die Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtschreiben sind nach Klasse 4 laut Lehrplan nicht abgeschlossen, sondern werden im Verlauf der weiteren Schuljahre gesichert und erweitert.

	Kompetenzen	Bewertungsgrundlage
Klasse 1 und 2	Das Kind ...	• Fortlaufende Beobachtungen • Schreibfertigkeit (in Bezug auf eine gut lesbare Handschrift und auf den Umgang mit den digitalen Medien) • Jegliche Form der Verschriftlichung, u.a. - eigene Texte - Abschreibtexte (circa-Angaben): Klasse 1: 20 Wörter Klasse 2: 40 Wörter Klasse 3: 70 Wörter Klasse 4: 100 Wörter - Wortdiktate - Schreiben zu Bildern Verbindliche Grundlage für die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Kinder stehen, sind • in Klasse 1 regelmäßige Bildworttests • in Klasse 1-4: Testen und Fördern - Diagnosetests „Zebra"/Onlinediagnose • Nach dieser Lernstandsanalyse werden der Übungsbereich und die Übungsmaterialien individuell für jedes Kind angepasst. • Darüber hinaus können bei Bedarf zusätzliche Analysetests durchgeführt werden. • Beherrschen des Grundwortschatzes • Nutzung der Wörterverzeichnisse (Wörterbuch, digitale Rechtschreibhilfen) Folgende Rechtschreibstrategien werden in der Grundschule eingeführt und geübt: • silbierendes Sprechen • Verlängern • Ableiten • Wörter zerlegen • Nachschlagen • Ausnahmeschreibungen merken Die Fehlschreibungen in den Texten werden vom Lehrer durch einen Punkt markiert. Je nach Lernfortschritt des Schülers kann die Markierungsart variieren. Bei der Bewertung der Rechtschreibleistung bei *eigenen* Texten werden nur die ersten 50 Wörter
	kennt alle Buchstaben und deren Laute.	
	schreibt lauttreue Wörter und Texte fehlerfrei ab.	
	notiert Wörter lauttreu.	
	hält Wortgrenzen ein.	
	schreibt flüssig und formklar.	
	findet Wörter in angemessener Zeit in Wörterverzeichnissen.	
	wendet erste rechtschriftliche Kenntnisse an.	
Klasse 3 und 4	Das Kind ...	
	schreibt Wörter und Texte fehlerfrei ab.	
	kennt erarbeitete Rechtschreibregeln.	
	nutzt bei eigenen Texten erarbeitete Rechtschreibregeln.	
	beherrscht den Umgang mit dem Wörterbuch.	
	schreibt flüssig und formklar.	
	kontrolliert seine Texte sorgfältig.	

		berücksichtigt. Evtl. müssen hierzu mehrere Texte herangezogen werden. Grundlage der Rechtschreibnote bilden demnach die Rechtschreibleistungen bei eigenen Texten, ebenso wie bei Abschreibtexten, Lernzielkontrollen, der Wörterbucharbeit und der sonstigen Leistungen im Unterricht. <u>Bewertungsschlüssel</u> Bei Abschreibtexten: 0 -1,5 Fehler: sehr gut 2-3,5 Fehler: gut 4-6,5 Fehler: befriedigend 7-10 Fehler: ausreichend 10,5-12,5 Fehler: mangelhaft Mehr als 13 Fehler: ungenügend Eigene Schülertexte (Auswertung von 50 Wörtern): 0-2,5 Fehler: sehr gut 3-4,5 Fehler: gut 5-7,5 Fehler: befriedigend 8-11,5 Fehler: ausreichend 12-15,5 Fehler: mangelhaft Mehr als 15,5 Fehler: ungenügend In Klasse 3 ist eine Abweichung der Fehleranzahl von 2 Fehlern möglich, in Klasse 4 eine Abweichung von 1 Fehler. Eine Abweichung wird grundsätzlich im Jahrgangsteam besprochen. Dabei wird der Schwierigkeitsgrad des jeweiligen Textes berücksichtigt. Bei der Bewertung eines Schülertextes werden zwei Noten erteilt: eine Benotung für den Inhalt und eine gesonderte Benotung für die Rechtschreibung. Die Zeugnisnote im Bereich der Rechtschreibung setzt sich je zur Hälfte aus einem Schülertext sowie aus den weiteren Leistungen (s.o.) zusammen.

Übersicht und Bedeutung der Korrekturzeichen:

A	Ausdruck	Hier hast du dich ungenau oder nicht verständlich ausgedrückt. Formuliere neu. Beachte den Vorschlag.
Gr	Grammatik	Dies ist ein Grammatikfehler. Lies dir den Satz laut vor.
Wdh.	Wiederholung	Hier hast du ein Wort oder einen Satzteil wiederholt. Verwende ein anderes Wort oder ändere den Text.
Zeit	Zeitform des Verbs	Überprüfe, ob du das Verb in der richtigen Zeitform eingesetzt hast.
?	Verständnis	Diese Stelle ist inhaltlich falsch oder unverständlich. Überprüfe, schreibe neu oder ergänze etwas.
Sb	Satzbau	Die Teile des Satzes sind nicht in der richtigen Reihenfolge. Überprüfe.
I	Rechtschreibfehler	Der Strich an der Seite zeigt einen Rechtschreibfehler an. Die fehlerhafte Stelle im Satz ist mit einem Punkt oder einem Unterstrich markiert. Schlage im Wörterbuch nach.
s.o.	siehe oben	Du hast den gleichen Fehler schon einmal weiter oben im Text gemacht. Es ist ein Wiederholungsfehler und wird nicht erneut gewertet.
V`	Auslassung	Hier fehlen ein Wort oder ein Teil des Satzes oder etwas Wichtiges, das du noch erwähnen solltest. Ergänze.
Z	Zeichensetzung	Es fehlt ein Satzzeichen (Komma, Punkt, Doppelpunkt, Ausrufe- oder Fragezeichen, Redezeichen).

Bewertung im Bereich „Lesen“

Die Lesekompetenz nimmt eine Schlüsselfunktion für erfolgreiches Lernen ein und befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich die Welt zu erschließen.
Als Texte werden alle schriftlichen und audio-visuellen Medienprodukte verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Beim Leselernprozess greifen unterschiedliche Fähigkeiten ineinander. In Klasse 1 übersetzen die Leseanfänger zunächst Buchstaben in Lautfolgen, erkennen dann mit Hilfe ihrer Leseerwartungen Wörter und Sätze, schließlich kleine Texte und konstruieren deren Sinn.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der weiteren Lesekompetenzentwicklung komplexere Texte zu verstehen, handelnd mit ihnen umzugehen und Lesestrategien zu nutzen. Durch ein breites Angebot werden Lesefreude geweckt und unterschiedliche Leseinteressen- und leistungen bedient.

	Kompetenzen	**Bewertungsgrundlage**
Klasse 1 und 2	Das Kind ...	• Beobachtung der Entwicklung der individuellen Lesefertigkeit • Erfassen und Umsetzen schriftlicher Arbeitsaufträge • Lesestrategien nutzen • Inhaltliche Wiedergabe kurzer Texte • Fragen zu Texten beantworten
	liest kurze bekannte Sätze laut und deutlich vor.	
	liest altersgemäße Texte und erfasst ihren Sinn.	
	trägt kurze Texte auswendig vor.	

<table>
<tr><td></td><td>äußert sich zu Texten.</td><td rowspan="8">• Gezieltes Finden von Informationen in Texten

Zwei Lernzielkontrollen sollen pro Halbjahr mindestens durchgeführt werden. Mögliche Lernzielkontrollen:
• Lese-Malblätter
• Stolperwörterlesetest
• Zebra - Lesetest
• Zebra - Lernstandserhebung
• Leseverständnistest
• Tempotest

Beim Lesevortrag von fremden, eigenen bzw. geübten Texten wird bewertet:
• Lesetempo
• Flüssiges Lesen
• Intonation
• Satzmelodie
• Satzgrenzen

Ebenso wird der Vortrag von lyrischen und szenischen Texten sowie die Präsentation von Lernergebnissen (z.B. zu Lernplakaten) bewertet.

Sonstige bewertete Leistungen:
• Antolin
• Lesetagebücher
• Vorstellen gelesener Bücher
• Individuelle Auseinandersetzung mit Lesetexten</td></tr>
<tr><td></td><td>erliest kurze Arbeitsaufträge und handelt danach.</td></tr>
<tr><td rowspan="7">Klasse 3 und 4</td><td>Das Kind ...</td></tr>
<tr><td>liest fließend vor.</td></tr>
<tr><td>liest unterschiedliche altersgemäße Texte und erfasst ihren Sinn.</td></tr>
<tr><td>entnimmt unterschiedlichen Medien gezielt Informationen.</td></tr>
<tr><td>nutzt verschiedene Lesestrategien.</td></tr>
<tr><td>versteht schriftliche Arbeitsaufträge und handelt danach.</td></tr>
<tr><td>bezieht zu Texten inhaltlich Stellung.</td></tr>
</table>

3.1.7.3. Mathematik

Im Mathematikunterricht entwickeln die Kinder grundlegende mathematische Kompetenzen, die auf frühere Erfahrungen der Kinder aufbauen, diese vertiefen und erweitern. Auf diesem Weg wird eine stetige Auseinandersetzung mit mathematischen Problemstellungen des Alltags angeregt.

Die Leistungsbewertung in Mathematik orientiert sich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4. Man unterscheidet prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen. Unter prozessbezogenen Kompetenzen versteht man die Bereiche Problemlösen/kreativ sein, Modellieren, Argumentieren und Darstellen/Kommunizieren.
Die inhaltsbezogenen Kompetenzen gliedern sich auf in die Bereiche Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen sowie Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten.

Schwerpunkte der inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Zahlen und Operationen:
- Zahlvorstellung
- Operationsvorstellung
- Schnelles Kopfrechnen
- Zahlenrechnen
- Ziffernrechnen
- Überschlagendes Rechnen
- Flexibles Rechnen

Raum und Form:
- Raumorientierung / Raumvorstellung
- Ebene Figuren
- Körper
- Symmetrie
- Zeichnen

Größen und Messen:
- Größenvorstellung und Umgang mit Größen
- Sachsituationen

Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten:
- Daten, Häufigkeiten
- Wahrscheinlichkeiten

	Kompetenzen	Bewertungsgrundlage
Klasse 1 und 2	**Zahlen und Operationen**	Zur Bewertung werden Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten und Unterrichtsbeobachtungen im mündlichen und schriftlichen Bereich herangezogen. Im 1. und 2. Schuljahr werden regelmäßig Lernzielkontrollen durchgeführt. Im 3. und 4. Schuljahr werden pro Halbjahr mindestens drei schriftliche Klassenarbeiten geschrieben. Diese enthalten Aufgaben in drei Anforderungsstufen (Wiederholung-Anwendung-Transfer). Sie unterscheiden sich vor allem qualitativ, d.h. sie stellen unterschiedliche Denkanforderungen an die Kinder. Schülerinnen und Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf werden individuelle Hilfestellungen angeboten, beispielsweise durch Anschauungsmaterial oder durch das Vorlesen von Aufgabenstellungen. Des Weiteren kann der Umfang einer Klassenarbeit individuell reduziert werden. Langsameren Kindern kann im 1., 2. und 3. Schuljahr mehr Zeit für die Bearbeitung eingeräumt werden. Ab dem 4. Schuljahr soll die Einhaltung der Abgabefrist konsequenter beachtet werden, um die Kinder auf die Bedingungen der weiterführenden Schulen vorzubereiten. Mathematisch besonders interessierten Schülerinnen und Schülern werden weiterführende Aufgaben wie Denk- und Knobelaufgaben angeboten, die ebenfalls zur Bewertung herangezogen werden. Bei schriftlichen Arbeiten gilt gemessen an der Gesamtpunktzahl folgender Bewertungsschlüssel: sehr gut: 100% - 95% gut: 94% - 85% befriedigend: 84% - 65% ausreichend: 64% - 50% mangelhaft: 49% - 25%
	Das Kind ...	
	schreibt Ziffern formgerecht.	
	erfasst den Zahlenraum bis 20 / bis 100.	
	kennt Beziehungen zwischen Zahlen (><=).	
	erfasst Zahlzerlegungen.	
	löst Additionsaufgaben.	
	löst Subtraktionsaufgaben.	
	löst Kopfrechenaufgaben.	
	beherrscht die Kernaufgaben des kleinen Einmaleins.	
	gibt weitere Aufgaben des kleinen Einmaleins wieder.	
	Raum und Form	
	Das Kind ...	
	erkennt Lagebeziehungen im Raum.	
	erkennt und benennt Dreieck, Rechteck, Quadrat und Kreis.	
	verfügt über erste Vorstellungen zur Spiegelsymmetrie.	
	erkennt einfache Reihen und Muster und setzt diese fort.	
	kennt Lagebeziehungen und orientiert sich damit im Raum.	
	erkennt und benennt Kugel, Quader und Würfel.	
	findet Spiegelachsen und erzeugt spiegelsymmetrische Figuren.	
	zeichnet sorgfältig Linien, Figuren und Muster aus freier Hand und mit Hilfsmitteln.	
	Größen und Messen / Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten	
	Das Kind ...	
	erkennt und versteht Rechengeschichten.	
	löst Sachaufgaben.	
	verfügt über Vorstellungen zu Geld.	
	verfügt über Vorstellungen zu Zeit.	
	erkennt und versteht Sachsituationen.	
	rechnet mit Geld.	
	liest einfache Uhrzeiten ab und verwendet Einheiten für Zeitspannen.	

	misst Längen und verwendet Einheiten für Längen.	ungenügend: 25% - 0%
	sammelt Daten, erstellt Tabellen und erkennt Zusammenhänge.	Zusätzlich werden Unterrichtsbeobachtungen fortlaufend dokumentiert. Hierzu werden folgende fachspezifischen Beurteilungskriterien herangezogen:
	löst einfache kombinatorische Aufgaben.	
Klasse 3 und 4	**Zahlen und Operationen**	• Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen • Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen • Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten • Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen bzw. Teilergebnissen • Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens • Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen • Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgaben • Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen • Mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit • Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen • Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben
	Das Kind ...	
	erfasst den Zahlenraum bis 1000 / 1 000 000.	
	löst Additionsaufgaben halbschriftlich und schriftlich.	
	löst Subtraktionsaufgaben halbschriftlich und schriftlich.	
	beherrscht das kleine Einmaleins.	
	leitet Divisionsaufgaben als Umkehrung der Einmaleinsaufgaben sicher ab.	
	löst Kopfrechenaufgaben.	
	wendet Fachbegriffe richtig an.	
	löst Multiplikationsaufgaben halbschriftlich und schriftlich.	
	löst Divisionsaufgaben halbschriftlich und schriftlich.	
	beherrscht und verwendet Überschlagsrechnungen und kann runden.	
	Raum und Form	
	Das Kind ...	
	findet Würfelnetze.	
	orientiert sich im Raum.	
	findet Spiegelachsen und erzeugt spiegelsymmetrische Figuren.	
	zeichnet sorgfältig Linien, Figuren und Muster aus freier Hand und mit Hilfsmitteln.	
	erkennt und vergleicht geometrische Körper.	
	vergrößert und verkleinert Figuren maßstabsgetreu.	
	berechnet Umfang und Flächeninhalt.	
	beherrscht Kopfgeometrie.	
	Größen und Messen/ Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten	
	Das Kind...	
	versteht und löst Sachaufgaben eigenständig.	
	ist sicher im Umgang mit Geld.	
	ist sicher im Umgang mit Zeiten.	

	ist sicher im Umgang mit Längen.	
	ist sicher im Umgang mit Gewichten.	
	verwendet Einheiten für Längen, Gewichte, Hohlmaße.	
	sammelt Daten, erstellt Tabellen und erkennt Zusammenhänge.	
	löst kombinatorische Aufgaben.	
	Allgemeine Kompetenzen	
	Das Kind ...	
alle	nutzt Rechenvorteile und wendet Rechengesetze an.	
	erklärt Rechenwege verständlich und stellt sie dar.	
	löst Denk- und Knobelaufgaben.	

3.1.7.4. Sachunterricht

Aufgabe des Sachunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um ihre Lebenswelt zu verstehen, sich in ihr zurecht zu finden und sie zu gestalten.

Der Sachunterricht gliedert sich in folgende Themenbereiche:

- Demokratie und Gesellschaft
- Körper und Gesundheit
- Natur und Umwelt
- Raum und Mobilität
- Technik, digitale Technologien und Arbeit
- Zeit und Wandel

<table>
<tr><th></th><th>Kompetenzen</th><th>Bewertungsgrundlage</th></tr>
<tr><td rowspan="6">Klasse 1 und 2</td><td>Das Kind ...</td><td rowspan="12">Fortlaufende Dokumentation der Beobachtungen.

Folgende mündliche Beiträge werden gewertet:
• Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen
• Rollenspiele
• Präsentationen/ Vorträge

Für die Bewertung gilt:
• Inhalt: sachlich richtig, strukturiert, verständlich, ausführlich
• Sachwissen: umfassend, begriffsklar

Bei Präsentationen/ Vorträgen gilt zusätzlich:
• Eigentätigkeit: deutlich erkennbar
• Sprechweise: laut, deutlich, Einbezug der Zuhörer
• (digitale) Medien:
sinnvoller Einsatz von Anschauungsmaterial (Bilder, Folien, Präsentationen…)</td></tr>
<tr><td>arbeitet an den Themen interessiert und aktiv mit.</td></tr>
<tr><td>versteht einfache Sachverhalte und kann sie beschreiben.</td></tr>
<tr><td>führt praktische Übungen oder Experimente selbstständig und sachgerecht durch.</td></tr>
<tr><td>dokumentiert Arbeitsergebnisse sachgerecht und übersichtlich.</td></tr>
<tr><td>präsentiert Arbeitsergebnisse anschaulich und verständlich.</td></tr>
<tr><td rowspan="6">Klasse 3 und 4</td><td>Das Kind ...</td></tr>
<tr><td>arbeitet an den Themen interessiert und aktiv mit.</td></tr>
<tr><td>versteht Sachverhalte und gibt sie wieder.</td></tr>
<tr><td>erklärt Sachverhalte.</td></tr>
<tr><td>plant Experimente angemessen und führt sie selbstständig und sachgerecht durch.</td></tr>
<tr><td>dokumentiert Arbeitsergebnisse sachgerecht und übersichtlich.</td></tr>
</table>

	präsentiert Arbeitsergebnisse anschaulich und verständlich.	Mögliche schriftliche Beiträge: • Sachunterrichtsmappe • Plakate • Lerntagebücher • digitale Produkte • Beobachtungsbögen/ Protokollbögen für Experimente • Collagen/ Zeichnungen • Karten und Pläne • Tabellen Für die Bewertung gilt: • Aufgaben vollständig und richtig bearbeitet • Aussagekraft • sachliche Richtigkeit • Übersichtlichkeit • Sauberkeit, gut lesbare Schrift • richtige und genaue Zeichnungen mit richtiger Beschriftung • zusätzliche Beiträge und Materialien Praktische Beiträge: • Modellbau • sachgerechte Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten • sachgerechter Umgang mit Materialien • Pflege von Tieren und Pflanzen • Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen • Versuche und Experimente • Erkundungen zu Sachthemen • Programmieren Für die Bewertung gelten die oben genannten Kriterien für mündliche und schriftliche Beiträge. Lernzielkontrollen: Sie werden laut der gesetzlichen Vorgaben nicht mit Noten versehen. Die Schüler erhalten durch eine Bepunktung, eine entsprechende Bemerkung oder durch Piktogramme (z.B. Smileys) eine Rückmeldung.

3.1.7.5. Englisch

Im Englischunterricht der Primarstufe wird der Grundstein für eine „lebenslange Motivation zum Sprachenlernen“ gelegt. Die Kinder sollen Interesse und Freude an Fremdsprachen entwickeln und Lern- und Arbeitstechniken in Bezug auf ihr Sprachenlernen erwerben. Darüber hinaus soll ihre kommunikative und interkulturelle Handlungsfähigkeit gefördert werden.

Ab dem Schuljahr 2022/23 wird erst ab der 3. Klasse das Fach Englisch unterrichtet. Die Stundentafel für die Grundschule sieht drei Wochenstunden Englisch vor.

Die KGS Atsch arbeitet mit dem Lehrwerk „Playway“. Jedes Kind erhält ein Arbeitsheft (Activity Book) mit einem Zugangscode für die dazugehörige Lern-App, mit der es erlernte Lieder noch einmal anhören und Filme zu den verschiedenen Units anschauen kann. Der Unterricht findet überwiegend in englischer Sprache statt.

Der Englischunterricht setzt an den individuellen Voraussetzungen der Kinder an und ermuntert sie, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln. Sie sollen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten bekommen und individuell gefördert werden. Die Leistungen werden im Fach Englisch überwiegend im mündlichen Bereich überprüft, aber auch kleine schriftliche Tests werden herangezogen. Anstrengungen und Lernfortschritte fließen zudem in die Leistungsbewertung ein. Die folgenden im Lehrplan aufgeführten Kompetenzen werden dabei angemessen berücksichtigt:

- Hör-/Hörsehverstehen: Die Kinder entnehmen Gesprächen, Hörtexten und Hörsehtexten Informationen und reagieren darauf.
- Leseverstehen: Die Kinder lesen und verstehen Wörter, Sätze und kurze Texte.
- Sprechen: Die Kinder beteiligen sich an Unterrichtsgesprächen zu verschiedenen Themen und nutzen dabei häufig bekannte Wendungen.
- Schreiben: Die Kinder schreiben überwiegend unter Zuhilfenahme von Vorlagen kurze und einfach strukturierte Texte.
- Sprachmittlung: Die Kinder übersetzen gehörte oder gelesene Inhalte bei Bedarf.

Die Kinder sollen im Englischunterricht ihren Wortschatz ausbauen, dabei eine zunehmend korrekte Aussprache und ein einfaches grammatisches Grundinventar entwickeln. Erste elementare Regeln der Rechtschreibung werden ihnen bewusst. Um die Kinder auf die weiterführenden Schulen intensiv vorzubereiten und sie an die Technik des Vokabellernens heranzuführen, erhalten sie regelmäßig Wörterlisten, die sie abschreiben und üben sollen. Dieses zusätzliche Methodentraining ist fest im Unterricht verankert und wurde per Beschluss für die KGS Atsch festgelegt. Der Schwerpunkt Orthografie fließt aber laut Lehrplan, außer bei Abschreibübungen, nicht

in die Bewertung ein. Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate findet nicht statt.

	Kompetenzen	**Bewertungsgrundlage**
Klasse 2 (gilt bis Ende Schuljahr 2021/22)	Das Kind ...	Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Beiträge. Es werden kleine schriftliche Arbeiten gestellt in Form von z. B. • Zuordnungsübungen (Bild/ Nummer, Bild/ Schriftbild) • Ausmalübungen • Nummerierungen von Bilderfolgen • Multiple-Choice-Aufgaben • Hörübungen und Abschreibübungen Als Rückmeldung erhalten die Kinder ihre erreichte Punktzahl sowie einen entsprechenden Smiley. Überprüfungen der Sprechfähigkeit erfolgen über Einzel-, Paar- oder Gruppengespräche. Praktische Leistungen wie z.B. das Reagieren auf mündliche Impulse werden beobachtet.
	beteiligt sich aktiv mit vertrauten englischen Wörtern und Sätzen.	
	versteht den Inhalt kurzer Hörtexte, Lieder und Reime.	
	singt die erlernten Lieder mit und spricht die Reime auswendig nach.	
	ordnet Bilder und Schriftbilder einander richtig zu.	
	schreibt Wörter korrekt ab.	
Klasse 3 und 4	Das Kind ...	Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Beiträge. Die schriftlichen Leistungen werden durchgeführt in Form von • Zuordnungs- oder Multiple-Choice-Aufgaben • Hörübungen • Abschreibübungen • kleinen eigenen Textproduktionen Ab Klasse 3 werden mindestens 2 schriftliche Tests pro Halbjahr geschrieben, bepunktet und wie folgt bewertet: excellent (Note 1) good/well done (Note 2) o.k. (Note 3) not so good (Note 4) you can do much better (Note 5) Zusätzlich erhalten die Kinder einen entsprechenden Smiley.
	beteiligt sich aktiv mit vertrauten englischen Wörtern und Sätzen.	
	versteht umfangreichere Hörtexte und entnimmt ihnen wesentliche Informationen.	
	singt die erlernten Lieder mit und spricht die Reime auswendig nach.	
	liest Wörter und Sätze laut vor und versteht deren Inhalt.	
	schreibt Wörter und Sätze korrekt ab.	
	erstellt aus bekannten Satzbausteinen kurze, einfach strukturierte Sätze.	

		Überprüfungen der Sprechfähigkeit können über Einzel-, Paar- oder Gruppengespräche erfolgen. Praktische Leistungen wie z.B. das Reagieren auf mündliche Impulse werden beobachtet.

3.1.7.6 Kunst

Die Aufgabe des Kunstunterrichts in der Primarstufe ist die Entwicklung des individuellen Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Ausdrucksvermögens der Schülerinnen und Schüler. Der Kunstunterricht fördert sowohl die Bildkompetenz als auch die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung des Kindes.
Unter Bildkompetenz versteht man sowohl die Fähigkeit zur aktiven Produktion als auch zur Rezeption von Bildern im Sinne des erweiterten Bildbegriffs.
Der erweiterte Bildbegriff umfasst nicht nur das, was wir traditionell als Bild benennen, sondern auch bewegte Bilder, Inszenierungen, mentale Bilder, Fotos und mehrdimensionale Ausdrucksformen.

Die Aufgabenstellungen werden folgenden Bereichen zugeordnet:

- Bilder betrachten und verstehen
- Malen
- Zeichnen und Drucken
- Plastizieren und Montieren
- Agieren und Inszenieren
- Fotografieren und Filmen
- Textiles Gestalten

Die Grundlagen für die Bewertung sind nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben. Dabei werden nicht nur praktische, sondern auch mündliche und ggf. schriftliche Beiträge berücksichtigt.

<table>
<tr><th></th><th>Kompetenzen</th><th>Bewertungsgrundlage</th></tr>
<tr><td rowspan="5">Klasse 1 und 2</td><td>Das Kind ...</td><td rowspan="12">Fortlaufende Beobachtung und Dokumentation der Arbeitsprozesse und -ergebnisse in Bezug auf:

• Gestaltung von Arbeiten gemäß den vorgegebenen Kriterien
• Kreativität und Originalität (im Sinne von Eigenständigkeit)
• Sorgfalt
• Vollständigkeit
• Anwendung verschiedener Techniken
• Auseinandersetzung mit Kunstwerken
• Reflexion eigener und fremder Arbeiten
• Bereitstellung von Materialien und Werkzeugen, sowie der Umgang damit</td></tr>
<tr><td>erfüllt die Aufgabenstellungen.</td></tr>
<tr><td>geht mit Materialien und Werkzeugen sachgerecht um.</td></tr>
<tr><td>arbeitet sorgfältig.</td></tr>
<tr><td>erstellt kreative und ausdrucksstarke Arbeiten.</td></tr>
<tr><td rowspan="7">Klasse 3 und 4</td><td>Das Kind ...</td></tr>
<tr><td>erfüllt die Aufgabenstellungen.</td></tr>
<tr><td>erstellt kreative und ausdrucksstarke Arbeiten.</td></tr>
<tr><td>arbeitet sorgfältig.</td></tr>
<tr><td>setzt gezeigte Techniken geschickt um.</td></tr>
<tr><td>findet in Kunstwerken Anregungen für eigene Gestaltungsmöglichkeiten.</td></tr>
</table>

3.1.7.7. Musik

Der Musikunterricht der Primarstufe hat die Aufgabe, die musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz individuell zu fördern. Neben der persönlichen Entwicklung schult der Musikunterricht das Einfühlungsvermögen, die Kreativität, die Konzentration sowie die Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit. Indem die Musik in ihrer Vielfalt einbezogen wird, leistet der Musikunterricht ebenso einen Beitrag zum interkulturellen und inklusiven Lernen.
Dabei hat das Fach Musik in der Primarstufe die Aufgabe, an den unterschiedlichen musikalischen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnissen und praktischen Erfahrungen der Kinder anzuknüpfen.

Die Entwicklung musikbezogener Handlungs- und Urteilskompetenz erfolgt in der Regel durch die Vernetzung der beiden Bereiche „Musikalisch-ästhetische Kompetenzen“ und „Handlungsbezogene Kompetenzen“.

Musikalisch-ästhetische Kompetenzen sind vor allem individuell geprägt und lassen sich unter den Aspekten Wahrnehmung, Empathie, Intuition und Körpersensibilität beschreiben. Sie sind weitgehend nicht überprüf- und damit nicht bewertbar.
Die Weiterentwicklung musikalisch-ästhetischer Kompetenzen steht in engem Zusammenhang mit dem Erwerb handlungsbezogener Kompetenzen.
Handlungsbezogene Kompetenzen sind musikbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sich auf alle Wissens-, Erfahrungs- und Handlungsfelder der Musik beziehen. Diese Kompetenzen setzen eine bewusste Wahrnehmung voraus und sind überprüf- und beobachtbar.

Die im folgenden beschriebenen Kompetenzerwartungen stellen eine Bezugsnorm für das Gemeinsame Lernen dar, da die Kompetenzen in unterschiedlichem Umfang, in unterschiedlichem Anforderungsniveau und unterschiedlicher Komplexität erworben werden können. Eine ganzheitliche Förderung des Kindes ist somit zu jeder Zeit gewährleistet.

Das Fach Musik ist im Schulleben der Katholischen Grundschule Atsch besonders verankert. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (u.a. der Musikschule in Stolberg) im Rahmen des JeKits-Programms mit Instrumentalunterricht und Orchestergruppen ist schwerpunktmäßiger Bestandteil unseres Bildungsauftrags. Auch als Schule mit dem Zertifikat „Musikalische Grundschule“ verfolgen wir durch das Angebot vieler fächerübergreifender musikalischer Angebote das Ziel einer ganzheitlichen Bildung.

Folgende Bereiche musikalischen Lernens wirken dabei integrativ zusammen:

- Musik machen und gestalten
- Musik hören und verstehen
- Musik umsetzen und darstellen

	Kompetenzen	Bewertungsgrundlage
Klasse 1 und 2	Das Kind ...	Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Beiträge. Zum Beurteilungsbereich zählen: • schriftliche Beiträge (z.B. Lernzielkontrollen, Plakate, mediale Produkte, Materialsammlungen, Arbeitsblätter/Musikmappe etc.) • mündliche Beiträge (z.B. Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, Präsentationen etc.) • praktische Beiträge (z.B. musikalische, tänzerische und performative Gestaltungen, auch unter Nutzung digitaler Medien etc.) Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Klasse 4 über folgende Kompetenzen verfügen: Sie ... • singen differenzierte melodische und rhythmische Verläufe und Lieder, auch auswendig und technisch anstrengungsfrei. • realisieren unterschiedliche Klänge und Spielweisen auf verschiedenen Instrumenten. • setzen einfache musikalische Parameter zielgerichtet ein. • kennen und nutzen Fachbegriffe zur Beschreibung musikalischer Mittel und Formen sowie traditioneller und elektronischer Instrumente. • spielen und erfinden Klangspiele, Musikstücke, Verklanglichungen, Mitspielstücke, auch unter Nutzung grafischer und traditioneller Notation. • beschreiben Gestaltungsprinzipien und Wirkungen von Musik aus unterschiedlichen Zeiten, Themen und Kulturen. • beschreiben Leben und Wirken von Komponisten verschiedener Epochen. • lesen und schreiben einfache grafische und traditionelle Notation und kennen die wichtigsten Notenwerte.
	erfasst Lieder in Text und Melodie.	
	gibt einfache Melodie- und Rhythmusbausteine auf Instrumenten wieder.	
	setzt Musik in Bilder, in Bewegung oder durch Spielszenen um.	
	setzt sich mit Musikbeispielen auseinander.	
	kennt Elemente der Notation und musikalische Grundbegriffe.	
Klasse 3 und 4	Das Kind ...	
	singt Lieder tonhöhen- und rhythmusgetreu.	
	gibt Melodie- und Rhythmusbausteine auf Instrumenten wieder.	
	setzt Musik in Bilder, in Bewegung oder durch Spielszenen um.	
	setzt sich mit Musikbeispielen auseinander.	
	benennt verschiedene Instrumente und verfügt über die erarbeiteten Grundbegriffe zu Rhythmus und Notenlehre.	

		• realisieren selbst entwickelte und vorgegebene Tänze und Spielszenen. • beschreiben und beurteilen ihre individuellen Umsetzungen (künstlerisch, musikalisch und in Bewegung). • visualisieren mithilfe von Formen, Farben und Materialien durch Musik ausgelöste Stimmungen, Empfindungen und Gedanken (z.B. durch Malen nach Musik oder durch das Realisieren von Klanggestaltungen zu Bildvorlagen). Bei der Bewertung von Plakaten/Referaten und der Musikmappe etc. wird besonders geachtet auf: • sachliche Richtigkeit • Aussagekraft und klare Bezeichnungen • Vollständigkeit • Übersichtlichkeit • Sauberkeit • gut lesbare Schrift • bei Referaten: ansprechender Vortrag Bei der Leistungsbewertung werden nicht nur Ergebnisses des Lernprozesses gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben. Schriftliche Lernzielkontrollen werden in Klasse 1 und 2 mit der erreichten Punktzahl sowie einem entsprechenden Smiley individuell bewertet. In Klasse 3 und 4 werden Noten vergeben.

3.1.7.8. Religion

Die Grundlage einer jeden Leistungsbeurteilung im Fach Religion beruht auf dem christlichen Grundsatz, dass jeder Mensch unabhängig von seinen Leistungen und dem Grad des Erreichens von Zielen von Gott angenommen ist.

Die Beurteilung im Religionsunterricht erfolgt auf Grundlage mündlicher, schriftlicher und praktischer Leistungen. Diese werden in den folgenden inhaltlichen Bereichen erfasst:

- Miteinander leben in Gottes Schöpfung
- Die Frage nach Gott
- Jesus Christus
- Kirche und Gemeinde
- Die Bibel
- Religionen und Weltanschauungen

Im Religionsunterricht wird zwischen einer nicht messbaren, inneren Seite und einer messbaren, äußeren Seite unterschieden.
Die religiösen Überzeugungen und Praktiken der Schüler zählen zu der nicht messbaren, inneren Seite und sind somit nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.
Folgende Kompetenzen werden im Fach Religion bewertet:

<table>
<tr><th></th><th>Kompetenzen</th><th>Bewertungsgrundlage</th></tr>
<tr><td rowspan="5">Klasse 1 und 2</td><td>Das Kind ...</td><td rowspan="10">Fortlaufende Beobachtung und Dokumentation von:

• mündlichen Beiträgen/ Präsentationen
• schriftlichen Beiträgen (Religionsmappe, Portfolio, Lerntagebuch, Lernzielkontrollen)
• praktischen Beiträgen (musikalische und kreativ gestaltete Arbeiten, szenisches Spiel, Collagen, Lapbooks, Erklärvideos)

Für die Bewertung der schriftlichen Beiträge gilt:

• Aussagekraft
• sachliche Richtigkeit
• Übersichtlichkeit
• klare Bezeichnungen
• Aufgaben vollständig und richtig bearbeitet
• Sauberkeit</td></tr>
<tr><td>arbeitet an den Themen interessiert und aktiv mit.</td></tr>
<tr><td>verbindet biblische Geschichten mit eigenen Erfahrungen.</td></tr>
<tr><td>drückt sich gestalterisch oder schriftlich zu den Themen aus.</td></tr>
<tr><td>kennt die Bedeutung christlicher Feste und Feiertage.</td></tr>
<tr><td rowspan="5">Klasse 3 und 4</td><td>Das Kind ...</td></tr>
<tr><td>beteiligt sich an Gesprächen über biblische, religiöse und glaubensbezogene Themen, Texte und Bilder.</td></tr>
<tr><td>verbindet biblische Geschichten mit eigenen Erfahrungen.</td></tr>
<tr><td>drückt sich gestalterisch oder schriftlich zu den Themen aus.</td></tr>
<tr><td>verfügt über religiöses Sachwissen und kennt die Bedeutung christlicher Feste und Feiertage.</td></tr>
</table>

		• Arbeitsblätter vollständig und richtig bearbeitet • gut lesbare Schrift • zusätzliche Beiträge und Materialien Lernzielkontrollen: Sie werden nicht mit Noten versehen. Die Schüler erhalten durch eine entsprechende Bemerkung oder Piktogramme (z.B. Smileys) eine Rückmeldung.

3.1.7.9. Sport/Schwimmen

Ziel eines zeitgemäßen Sportunterrichts in der Grundschule ist es, Impulse für einen bewegungsfreudigen Alltag zu geben und Freude an lebenslangem Sporttreiben anzubahnen. Dabei ist stets auch ein wichtiger Aspekt, das Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln, eine gesunde Lebensführung zu fördern und gesundheitlichen Problemen vorzubeugen. Dem Schwimmunterricht kommt daneben eine große, „lebensrettende" Bedeutung zu. Durch einen kontinuierlich erteilten Schwimmunterricht sollen die Kinder am Ende der Grundschulzeit sichere Schwimmer sein.

Durch kindgemäße Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote wird die kindliche Entwicklung im Sportunterricht nachhaltig gefördert. Dies geschieht in neun verschiedenen Schwerpunkten:

- den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport.

Die Kinder der KGS Atsch erhalten in allen Jahrgängen wöchentlich 2 Stunden Sportunterricht und tägliche Bewegungszeiten. Ab dem 3. Schuljahr kommt eine Schwimmstunde hinzu, die als Doppelstunde im 14tägigen Wechsel erteilt wird. Dort können die Schülerinnen und Schüler die „Deutschen Jugend-Schwimmabzeichen" erwerben.

Jedes Jahr richtet die KGS Atsch die Bundesjugendspiele aus, jedes zweite Jahr zusätzlich einen Unicef-Sponsorenlauf.
Mit einer Auswahl von Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen nehmen wir sowohl an den Stadtmeisterschaften im Schwimmen als auch im Fußball teil.

	Kompetenzen	**Bewertungsgrundlage**
Klasse 1 bis 4	Das Kind ...	Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. Diese orientieren sich an den beschriebenen Kompetenzerwartungen. Fortlaufende Beobachtungen werden dokumentiert und individuell dem Kind zurückgemeldet. So werden Förderhinweise nachvollziehbar und die Schülerinnen und Schüler
	setzt Bewegungsformen kreativ-gestalterisch um.	
	zeigt bei Bewegungen Geschick und Koordination.	
	verfügt über Ausdauer.	
	ist anstrengungsbereit.	
	hält vereinbarte Regeln ein.	
	verhält sich in Spiel- und Bewegungssituationen fair und mannschaftsdienlich.	

	hat sich über vielfältige Bewegungssituationen das Element Wasser erschlossen.	werden in die Beobachtung ihrer Lernentwicklung einbezogen. Bei der Leistungsbewertung werden die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen berücksichtigt. Der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft werden dabei in besonderer Weise beachtet. Im Schwimmunterricht werden zusätzlich die erworbenen Abzeichen zur Bewertung hinzugezogen.